Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 31

Buchbesprechung: Religion und Charakterbildung [J.W. Förster]

Autor: J.T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Unnahme, Druck und Versand durch die Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. . Olten

Beilagen jur Schweizer=Schule: Boltsichule . Mittelicule . Die Lehrerin . Seminar

Abounements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Bortozuschlag In lextionspreis: Nach Spezialtarts

Beilage: Religion und Charafterbildung — Schulnachrichten — himmelserscheinungen im August — Lehrerzimmer — Beilage: Mittelschule Ur. 5, histor. Ausgabe.

Religion und Charakterbildung

Ein Buch von F. W. Förster

Lettes Jahr erschien im Rotapfel-Berlag in Burich ein neues Buch von Foerster, betitelt "Region und Charafterbildung" (464 Geiten). Foerfter hat ber pabagogischen Welt und Wiffenschaft ichon manches wertvolle Wert geschenft. Seine Jugendlehre — erstmals erschienen 1904 — hat heute eine Gesamtauflage von 100,000 Eremplaren überichritten; weiter folgten u. a. "Gegualethif und Sexualpädagogit" (1907), "Schule und Charafter" (1908), "Autorität und Freiheit" (1910), "Chriftentum und Klassenfampf" (4. Aufl. 1919), "Christus und das menschliche Leben" (1921), "Jugendseele, Jugendbewegung, Jugendziel" (1923). Auch in fatholischen Kreisen haben Foersters Werte steigenbe Beachtung gefunden, ja hier vielleicht noch mehr als in dem Lager, aus dem er hervorgegangen ift, von dem er sich aber aus tiefster innerster Ueberzeugung heraus immer niehr zurudzog und abwandte.

Foerster nennt sein neuestes Werk psycholo-gische Untersuchungen und pädagogische Vorschläge und bemerkt (im Vorwort), es sei ein notwendiger und seit langem geplanter Abschluß seiner bisherigen pädagogischen Arbeit. Er möchte darin auch wieder, wie in seinen früheren Schristen, vom Standpunkte des modern en Menschen aus sprechen, der der Religion und dem firchlichen Leben radikal ent frem det ist, und er möchte diesem entwurzelten modernen Menschen ein Wegweiser sein zu einer tiesern Lebensauffassung, die eben nur auf religiöser Grundlage denkbar ist. Foerster will mit seinem neuen

Werfe feineswegs ben religiösen Unterricht ersetzen, sondern ihn beim modernen, d. h. auf durchaus ungläubigem Boden stehenden Menschen (um einen landläufigen, aber vielleicht nicht immer zutreffenden Ausdruck zu gebrauchen) bloß einleiten, also jenen, die draußen stehen und nach der Wahrheit hungern, den für sie gangbaren Weg zeigen.

Der Berfaffer teilt fein Wert in brei bem Umfange sehr ungleiche Hauptteile. Der erste (zirfa 300 Seiten) behandelt die "Unentbehrlich = feit ber Religion für bie Charafter = bilbung". Er zeigt junächft die Illufionen ber religionslosen Padagogif, streift sobann die neuen religionspädagogischen Aufgaben, ba nach feinem Empfinden die Religionspädagogen von heute ihre Aufgabe namentlich gegenüber der modernen Jugend taum genügend erfaßt haben. Im weitern weift er bin auf die Leiftungen ber Religion für die Charafterbildung, aber auch auf die mangelnde Renntnis der menschlichen Natur bei den mobernen Pädagogen und stellt die Lehre von der Erbfunde ber modernen Padagogif gegenüber, bie freilich sich nicht in allen Teilen mit der Lehre der fatholiichen Rirche bedt, aber fie doch wertvoll beleuchtet. Dann zieht er eine Reihe pabagogischer Folgerungen aus ben Tatsachen ber Erbjunde, so ichilbert er die psychologischen Grundlagen der Charafter= losigkeit, aber auch der Wahrheitsliebe, kommt auf die Sezualpädagogit zu sprechen und weist verschiebene Irrtumer moderner Freiheitspädagogit nach, bie wir g. B. auch febr beutlich an ben Un'erichieben awischen ber militärischen und religiö-

sen Charafterbildung erkennen. Eingebend be= handelt er die Fragen von Natur und Ueberna= tur, warnt vor ber Unterschätzung ber natürlichen sittlichen Antriebe, zeigt aber auch die Unzuläng= lichkeit der sittlichen Naturanlagen und der religionslosen Ethit, die Illusionen ber Gelbsterlösung und die Gefahren der bloß moralischen Einwirfung und stellt ihnen die Universalität der driftlichen Er= ziehung gegenüber. Desgleichen zieht er eine Parallele zwischen natürlicher und übernatürlicher Willensbildung, dedt die Oberflächlichkeit moderner Willenspädagogif auf und betont mit Nachbrud die Notwendigkeit unerschütterlicher Ideale für die Willensbildung, weil der Relativismus feine solibe Grundlage hierfür bildet.

So schreibt der Verfasser Seite 209: "Wer die Gesamtheit seiner Lebensentscheidungen einem hochften Grundpringip unterwerfen foll — und nur fol= che prinzipielle Stellungnahme begründet wirkliche Aftivität des Wollens, wirkliches Sich-Durchsetzen statt des Sichtreibenlassens — ber kann das nur, wenn er diesem Prinzip gegenüber ein unbedingteres Vertrauen fühlt, als es bloßen menschlichen Meinungen gegenüber möglich ift." Beine fagte angesichts des Domes von Antwerpen: "Jene Menschen batten Doamen, wir baben nur Meinungen; mit Meinungen aber baut man keine Dome." Und weiter bespricht der Verfasser Wille und Gnade, sucht die driftl. Gnadenlehre psychologisch zu begründen, verwirft die protestantische Gnadenlehre eines R. Barth (Theologieprofessor in Göttingen), aber auch Wittigs Schrift "Die Erlöften", und sucht das Wejen der religiöfen Moralbegrundung darzuftellen, indem er Autonomie und Heteronomie, Nietsche und Paulus, einander gegenüberftellt. Sodann verneint er in einläglicher Beweisführung die Möglichfeit einer wirklich religionslosen Sittlichfeit und weift zum Schluffe ebenso eingehend die Unzulänglichfeit, Einseitigfeit, ja die großen Gefahren der Pspchoanalyse für eine wahrhaft gründliche Charafterbildung nach und stellt ihr die unvergleichlich wertvollere Grundlage der driftlichen Religion gegenüber.

Im zweiten Hauptteil des Werfes (nur zirka 20 Seiten) behandelt der Verfasser "bie Wahrheitsfrage", wo er auf den Urgrund des Seins zurudgeht, Religion und moderne Wissenschaft einander gegenüberstellt und den Nachweis liefert, daß die sogenannte moderne, d. b. die ungläubige Wiffenschaft bem Menschen Steine statt Brot reicht und daß die Philosophie erft auf dem Goldgrunde des Christentums ihre Aufgabe erfüllt. Gleichzeitig forbert er von den Religionspädagogen, daß fie das moberne Leben mit den Augen der Gegenwart anschauen, daß sie in die Tiefen der Geheimnisse hineinschauen mussen, wenn sie den entwurzelten Menschen von heute zu Christus zurücksühren wollen.

Der (III.) Schlußteil (zirka 120 Seiten) bespricht endlich einige "Gesichtspunfte und Bei= spiele zur Reform der Religionspä= dagogif". Und zwar beleuchtet ber Verfasser zu= nächst die moderne Jugend und die religiöse Seelsorge, wobei er neuerdings an den Religionslehrer höchste Unforderungen stellt, oft auch Forderungen, bie schon aus andern Grunden nicht erfüllbar find, daß z. B. einer gleichsam personlich alle Phasen moderner Geistesverfassung selber erlebt und durch= fämpft haben sollte, um der modernen Jugend wirklich entgegenkommen und sie verstehen und rich= tig führen zu können. Muß benn ein Arzt auch alle Krankheiten am eigenen Leibe erfahren haben, um sie nachher an andern richtig behandeln zu können? Von ganz hervorragend pädagogi= ich em Werte find die praftischen Winte, die der Berfasser dem Erzieher erteilt in den Abschnitten propadeutische Aufgaben, die Bibel und der wirtliche Mensch, realistische Einführung in die Evangelien, die Bedeutung des natürlichen Unterbaues, Anabenalter und Bergpredigt, Bibel und Lebenswirklichkeit, Jugendpsychologie und Religionspäda= gogik, die Ueberwindung des Zwiespaltes zwischen Religion und Leben. Dieje Auseinandersetzungen mit Erziehern aller Stufen gehören unbedingt zum besten, was in ähnlichen Fragen je geboten murde.

Daß sich der Verfasser oft an die akademi= sch e Jugend und ihre Erzieher wendet, daß er in vorliegendem Werke besonders bei Behandlung der Philosophie, Literatur, moralischen Lebensführung usw. immer wieder biefe Rreise im Auge bat, muß bei der sittlich-religiösen Verwilderung, die er dort gefunden, fast selbstverständlich erscheinen. Aus seinen Darlegungen zieht Foerster ben Schluß, daß die "neutrale" Schule kein richtiges Fun= bament für eine gute Charafterbilbung bilbe, baß wahre Charafterfestigkeit nur auf der Grundlage einer einheitlich religiösen Erziehung, also nur in ber tonfessionellen Schule möglich und bentbar sei. Der Verfasser hat seine Beweise hierfür berart logisch aufgebaut, baß bei objektiver Würdigung bieses Materials dage= gen schlechterbings nicht aufzukommen ift. Rur bornierte Voreingenommenheit fann sich einer solchen Beweisführung gegenüber ablehnend verhalten. Leider find das aber gerade jene Kreise, die bei jeder Gelegenheit auf die Unfehlbarkeit der Wissenschaft schwören und diese nur allzugerne dem Glauben gegenüberftellen. Wo jedoch die ftreng logische Wissenschaft ben Glauben unterstütt, ba verhält man sich ablehnend, weil man sich nicht

belehren lassen will. Daß den Kritifern Foersters, die seine Stellungnahme für die kon se seil i on elle Schule und Erziehung ansechten, auch allerlei Ungereimtheiten gegen die katholische Kirsche und die katholische Glaubens= und Sittenlehre unterlausen, ist der bekannten Unwissenheit dieser Kreise über katholische Dinge gar nicht verwunsberlich, und die unbewiesenen Behauptungen, die von derselben Seite als Argumente für eine schiefstehende Sache aufgestellt werden, zeugen eben von einer minderwertigen Geistesversassung in religiössen Dingen, die aus jahrhundertealten Vorurteilen bervorgebt.

Der Verfasser selber steht befanntlich nicht auf tathol. Boben. Manche feiner Ausführungen sind auch heute noch unabgeflärt, so vor allem die Frage der Konfession. Er spricht sehr oft von der driftlichen Religion, aber nirgends fagt er flar und eindeutig, wo die driftliche Religion in unverfälschter Reinheit gefunden werben fann; wo die absolute Glaubens= wahrheit zu suchen ift. Doch befennt er offen und frei seinen Glauben an die Gottheit Jesu Chrifti, fagt er boch (Seite 328), Jesus sei nicht nur ein Berfunder ber religiofen Bahrheit, wie bie Propheten, "fondern ber Träger felber des göttlichen Lebens, das in menschlicher Geftalt erscheint". Defters spricht ber Berfaffer auch von ber Gnade und der Gnadenwirfung. Geine Darlegungen sind natürlich nicht bogmatische Erläuterungen, sie geben auch nicht auf das reiche Gebiet der fatholischen Gnadenlehre ein. Tropbem ist sein neuestes Werk auch für unsere fatholischen Erzieher von größtem pabagogischem Werte, schon beshalb, weil er in scharffinniger Beweisführung die modernen Gögen der religionslosen Moral zertrümmert und in einer reichen Menge von Beispielen zeigt, wie natürliche und übernatürliche Erziehungsmittel in barmonischer Beise zusammenarbeiten muffen, um den modernen Menschen richtig zu erzieheno

Wir kommen beim Studium dieses Werkes aber auch zur Ueberzeugung, baß wir in unserer ka = tholischen Glaubens= und Sittenlehre

ein unvergleichlich bobes Gut besitzen, bas wir nie genug schätzen und lieben können. Wie einfach und schlicht baut ein fatholischer Ratechis= mus die gesainte Glaubens= und Sittenlehre auf, wie unermeglich erhaben, wie reich und weit und icon läßt sich bas gange Menschenleben und all seine dunklen Fragen und Zweifel mit den Glaubens= und Sittenlehren beleben und durchwirfen, wenn man nur ernstlich will! Wie viel fürzer ware auch für die moderne Welt der Weg zur Wahrheit, wenn man via Katechismus fahren wollte! Wie ließe sich auf diesem unerschütterlichen Fundamente weiterbauen! Und wie nötig wäre biefer religiöse Ausbau für unsere moderne Jugend! Es herrscht oft eine schredliche Unsicherheit und Unwissenheit in religiösen Dingen, weil man sich nicht die Mühe nimmt, fich stetsfort weiterzubilden und das religiöse Wissen zu vertiefen und es in Praxis umzusetzen. Der fatholische Ratechismus könnte die Welt erneuern, wenn man sich seiner recht bedienen wollte. Aber er sett brei fundamentale Dinge voraus: Vernünftiges Denten, das uns lehrt, daß es einen Gott geben muß, dem ütiges Glauben an die von Gott geoffenbarten Wahr= heiten, und den guten Willen, nach bem Glauben zu leben. Weil jedoch diese brei Dinge bem modernen Menschen abhanden gefommen find, weil er Gott nicht erkennen, ibm nicht Glauben ichenfen und nicht dienen will, ergeht es ihm wie Luzi= fer, dem ersten Freidenker und Revolutionär.

Bei allen großen Konvertiten ber alten und ber neuen Seidenzeit finden wir eines, bas sie zum Ziele führte: das aufrichtige Suchen nach Wahrheit, und das Gebet, das bieses Dürsten nach Wahrheit zum Ausbruck brachte. Richtiges Beten aber fest bemütige Gefinnung por= aus. Denselben Weg wird auch die moderne Jugend geben muffen, wen fie aus bem Wirrfal ber Neuheidenzeit herauskommen will. Dies ihr flar zu machen, sie davon zu überzeugen und ihren Willen hierfür ausreichend zu stärken, das ist und bleibt bie unvergleichlich große Aufgabe driftlicher Pabagogif. Darin liegt ber Inbegriff aller Charafterbildung: bie Menschen zu Beiligen zu erziehen, auch bie Menschen bes 2111tags. J. I.

Schulnachrichten

Quzern. Sistirch. Unsere Konferenz tagte am 21. Juli auf Lindenbergs Höhen, in der lehrer= und schulfreundlichen Gemeinde Schongau, die am Pfingstmontag in so schöner Weise das 50jährige Lehrerjubiläum unseres Kollegen Herrn Sieg= fried Keller seierte, während Ermensee am 4. Juni eine gediegene Abschiedsseier zu Ehren des demissionierenden Kollegen Herrn Großrat Gott= lieb Lang veranstaltete, der volle 44 Jahre in

seiner Heimatgemeinde gewirft hat. Mit dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung dürfen die beiden in den Ruhestand treten.

Herr Sekundarlehrer J. Bukmann, Sikfirch, unser bekannte Naturfreund, hielt einen Bortrag über: "Die Bogelberingung in der Schweiz und ihre Erfolge." Die interessanten Ausführungen fanden aufmerksame Zuhörer. Ein andermal wieder! Runging man hinauf zur neuen, schönen Pfarrkirche. Es